

Ulrike Wohlleben

Voneinander lernen im Castillo Morales®-Konzept

Interprofessionelle Kooperation in der Weiterbildung

Seit 25 Jahren bietet die Castillo Morales® Vereinigung e.V. interdisziplinär angelegte sechswöchige Weiterbildungen für Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen, Physiotherapeut*innen und Ärzt*innen mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung in der Behandlung von Menschen mit komplexen Erkrankungen und Behinderungen. Sie hat damit ein Angebot für gemeinsames Lernen voneinander, miteinander und übereinander entwickelt, wie es für eine erfolgreiche Gesundheitsversorgung schon länger als effektiv bezeichnet und aktuell erforscht wird (Lauer 2022, Kunze et al. 2022/23).

Als interprofessionell lehrendes und lernendes Konzept existiert es parallel zur aktuellen Diskussion um interprofessionelle Ausbildung, die meist im Kontext der Akademisierungsbemühungen in den Gesundheitsfachberufen stattfindet (Räbiger & Beck 2018). Es folgt damit dem Wunsch seines Autors nach qualitativ adäquater therapeutischer Unterstützung komplex betroffener Patient*innen (Wohlleben 2020).

Was gelernt wird

Wie hinlänglich bekannt, wendet sich das Castillo Morales®-Konzept primär an Kinder und Erwachsene mit in der Regel komplexen Störungsbildern und fokussiert dabei die Arbeit am Körper und vor allem die Verbesserung der meist ausgeprägten orofazialen Beeinträchtigungen. Es nutzt ein sehr weites Verständnis von Kommunikation als Austausch auf verschiedenen Ebenen, um die Zielsetzungen der Betroffenen teilhabeorientiert und in Abstimmung mit ihnen zu verfolgen (Dehmel 2020).

Ziele und Inhalte

Die Weiterbildung ist darauf ausgerichtet,

- ein fachübergreifendes Verständnis für den engen funktionellen Zusammenhang von orofazialen Funktionen mit Aufrichtung, Haltungskontrolle und motorischem Lernen als neurophysiologischen Entwicklungsprozess zu etablieren (Enders 2020),

- Beeinträchtigungen des Saugens, Kauens oder Schluckens im Kontext der Entstehung der jeweiligen Grunderkrankungen gemeinsam differenziert zu erfassen und
- auf dieser Grundlage praktische therapeutische Fertigkeiten interprofessionell zu erarbeiten. Lernfelder sind z.B. die Unterstützung von Haltungskontrolle mittels Umfeldgestaltung, Positionierung, Tonusregulierung etc. Logopäd*innen schätzen die unmittelbare Anleitung und Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Ergotherapie und Physiotherapie vor allem dann, wenn sie lernen, für aktivierende oder regulierende Berührungsangebote die eigenen Hände als manuelle Hilfen für gespürte Information einzusetzen.

Wie gelernt wird

Strukturell wird sowohl im Team der Lehrenden als auch in den jeweiligen Arbeitsformen (Plenum, Kleingruppen, Zweierteams) des Kurses eine grundsätzlich interprofessionelle Zusammensetzung beachtet. Die Unterrichtsformen umfassen theoretischen Input, praktische Anleitung mit und ohne Patient*innen, Videoanalysen und Eigenerfahrung. Wertschätzender Umgang und respektvolle fachliche Kooperation bilden den selbstverständlichen roten Faden des gemeinsamen Lernens im Kurs, da jede Kursteilnehmer*in sowohl mit eigener Berufserfahrung agiert, als auch ihre Kenntnisse erweitern möchte (Räbiger & Beck 2018).

Fazit

Schwer betroffene Patient*innen bzgl. ihrer Teilhabemöglichkeiten zu unterstützen, ist ohne einen konstanten Austausch in interprofessioneller Kooperation nicht sinnvoll umsetzbar. Diese – keineswegs neue – Erkenntnis prägt als innere Haltung die Arbeit mit dem Castillo Morales®-Konzept seit seinen Anfängen. Die Lehrtherapeut*innen vermitteln dies im Kurs als Ansporn und in praktischer Anwendung. Sie wollen damit auch diejenigen teilnehmen-

den Kolleg*innen, die dies strukturell (noch) nicht in ihrem beruflichen Umfeld vorfinden, ermutigen, gemeinsam mit Kolleg*innen und Patient*innen neue Wege dafür zu finden.

► Weitere Informationen zum
Castillo Morales®-Konzept



LITERATUR

- Dehmel, C. (2020). Säulen des Castillo Morales-Konzepts. In: Türk, Ch., Söhlemann, S., Rummel, H. (Hrsg.), *Das Castillo Morales Konzept* (22-36). Stuttgart: Thieme
- Enders, E. (2020). Neurobiologische Grundlagen zum Verständnis des therapeutischen Vorgehens im Castillo Morales-Konzept. In: Türk, Ch., Söhlemann, S., Rummel, H. (Hrsg.), *Das Castillo Morales Konzept* (38-54). Stuttgart: Thieme
- Kunze, K., Heinzelmann, B., Brandes, C., Toren, T. & Flottmann, S. (2022/2023). Interprofessionelles Lehren und Lernen. Forschungsperspektiven aus Sicht eines Graduiertenkollegs. *Therapie Lernen* 11 (11) 78-87
- Lauer, N. (2022). Interprofessionelle Zusammenarbeit im klinischen Setting. *Logos* 30 (4), 266-276
- Räbiger, J. & Beck, E. (2018). Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für interprofessionelle Zusammenarbeit. In: Hensen, P. & Stamer, M. (Hrsg.), *Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen* (157-169). Wiesbaden: Springer
- Wohlleben, U. (2020). Notwendigkeit von Interprofessionalität. In: Türk, Ch., Söhlemann, S., Rummel, H. (Hrsg.), *Das Castillo Morales Konzept* (22). Stuttgart: Thieme

KONTAKT

Ulrike Wohlleben
ulrike.wohlleben03@gmx.de